



SCHWERELOS AUF DEN SPUREN NEIL ARMSTRONGS

ERES-STIFTUNG

Wie fühlt sich grenzenlose Schwerelosigkeit an? In völlig neuer Dimension fordert der Medienkünstler Peter Kogler im Jahr seines 60. Geburtstages aktuell Besucher der ERES-Stiftung München dazu heraus, ihren Gleichgewichtssinn und ihre Wahrnehmungsgrenzen zu erproben. In einer heterotopischen Rauminstallation entwickelt er ein verspiegeltes Environment, das Ausstellungsraum wie ausgestelltes Objekt in neue gedankliche Reaktionsräume einbettet.

**ZERO GRAVITY
APOLLO 11 AND THE
NEW NOTION OF SPACE**

bis 30. November 2019

ERES-STIFTUNG
RÖMERSTRASSE 15
80801 MÜNCHEN
WWW.ERES-STIFTUNG.DE

Am 20. Juli 2019, dem Tag des 50-jährigen Jubiläums der Mondlandung, öffnete die Schau, die einerseits gegenwärtige künstlerische Auseinandersetzungen mit dem so sehnsuchtsunwobenen Thema Mond aufgreift und andererseits einen Blick zurückwirft auf die Aufbruchsstimmung Ende der 1960er-Jahre. Sol LeWitt, Dan Flavin, Sigmar Polke – sie alle haben sich markant mit dem Faszinosum Mond auseinandergesetzt. Auch schweben Andy Warhols „Silver Clouds“, mit Helium gefüllte, silber-glänzende Luftkissen aus Polyurethanfolie, einem Material, das im Kontext der NASA entwickelt wurde, eindrucksvoll durch den Ausstellungsraum. Und Walter Pichlers Prototypen sind ebenso Thema wie Otto Muehls Materialaktion „Astronaut“. Daneben steht eine jüngere Generation von Künstlern: Sonia Leimer, Anna Jermolawa und Gregor Hildebrandt sind nur wenige Namen jenes zweiten großen Ausstellungsfokus, der den Mond in der Gegenwartskunst reflektiert. Aber auch der Populärkultur wird im weiteren Verlauf der Ausstellung Raum gegeben. Von modischen Mond-Momenten wie den Moon Boots hin zu einer historischen Musikanlage, auf der Besucher Hymnen, unter anderem von Nick Cage, ertönen lassen können. Die mannigfaltig bestückte Ausstellung wurde von Peter Kogler in enger Zusammenarbeit mit Sabine Adler, Vorstand der ERES-Stiftung München, konzipiert. Zusammengetragen wurde ein umfassender Mondparcours, der nicht nur die unterschiedlichsten künstlerischen Blickwinkel versammelt, sondern auch mit den Blickwinkeln des Betrachters spielt und sie herausfordert. Kogler möchte in Ebendiesem ein Näher-Hinschauen beziehungsweise ein Hinter-die-Dinge-Schauen anregen. „Das Problem im Kulturbetrieb ist, dass niemand mehr fragt, woher und aus welcher Zeit die Ideen kommen“, erklärt Peter Kogler beim Besuch im Atelier in Wien seine Motivation, Kontexte aufzuzeigen. Aktuell tut er dies gleich zweifach – noch bis 20. Oktober läuft im Kunsthaus Graz seine Ausstellung „Connected“. Mit beiden Projekten hat er sich die Aufgabe gestellt, Assoziationsketten im Betrachter anzuregen: „Ich beobachte, dass Fragen nach den Vorgeschichten nicht gestellt werden. Um gewisse Dinge zu verstehen, muss man aber wissen, wo sie herkommen“, so Kogler. Assoziativ gelingt so nicht nur die Ausstellungskonzeption, sondern auch die Bewegung des Besuchers innerhalb der Räume der ERES-Stiftung. So leiten technische Artefakte, wie der Raumanzug Neil Armstrongs oder die Reifen des Moon Rovers, die in Dialog mit den ausgestellten Kunstwerken treten, zum wissenschaftlichen Vortragsprogramm über, welches die Ausstellung begleitet. PW

ZERO GRAVITY | Raumsicht, Rauminstallation von Peter Kogler, Ohne Titel, 2019, Digitaldruck auf Spiegelfolie | © the artist, Foto: Thomas Dauscher